

**Zeitschrift:** Frauezeitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1986-1987)  
**Heft:** 17  
  
**Rubrik:** Notizen zur Szene ; Leserinnenbriefe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Hedwig Gansinger

# Notizen zur

# SZENE

Eigentlich wollt' ich ja zurück in meinen Teich gehen, mich wegen meiner Klatschsucht schämend den Kopf ins Wasser tauchen. Doch mein **Schicksal** und die **FRAZ-Redaktion** haben es anders gewollt: Ich soll von nun an ewig durch die Szene watscheln und meinen Schnabel in alles stecken. Denn die Leserinnen mögen mich offenbar, noch nie hat ein Artikel in der **FRAZ** so viele Reaktionen ausgelöst, wie meine Klatschspalte in der Boulevardnummer:

Die Bauchtänzerin **Meydeh** hatte eine richtige **Wut im Bauch**: So verbaucht – äh pardon – verarscht worden sei sie bis jetzt nur von der **FRAZ**. – Uiuuiuiui!

Die **SAP-Frauen** haben sich für unsere Schützenhilfe anlässlich ihres Tribunals gar nicht gefreut. Dabei hätten wir doch so gern die langen Gesichter der angeklagten Genossen gesehen. Immerhin sind doch einige **Ex-Säpplerinnen** unter uns, die die Geschichte von den **frauenanmachenden Mitstreitern** ganz an die alte Zeit erinnern hat. – Aaaaaaber wir seien unsolidarisch, würden uns auf dem Niveau billigster Boulevardberichterstattung à la Blick bewegen.

– Gmerkig sind sie schon immer gewesen, die Leute von der **SAP**. – Da taar mer nöd, würde da **Genosse N. M.** wohl sagen.

Wir haben eine Redaktionscoiffeuse: **Doris** hält unsere Köpfe – mindestens äusserlich – in Schwung. Soeben hat sie der **Ruth** die Haare grasgrün gefärbt. Kommentar von **Ruths Chef**: Da mag ich gar nicht mehr hinsehen, und das noch in *ihrem* Alter? Ob das der **feministische Alltag** ist, von dem wir eigentlich schreiben wollten?

Und so klatschen wir halt über uns selbst: Habt ihr eigentlich gemerkt, dass wir einen **Computer** haben? Den haben wir dringend gebraucht, denn: die durchschnittliche **FRAZ-Leserin** wechselt einmal pro Monat den Wohnsitz, verheiratet sich einmal pro Jahr, um sich im nächsten wieder scheiden zu lassen, das haben wir ohne Technik nicht mehr geschafft. Selbst dem Computer wird es ob der vielen Namens- und Adressänderungen zuweilen ganz heiss. Also, Frauen: Wenn Ihr **falsch vercomputert** worden seid, meldet Euch doch bei uns.

**Transfergeschäfte** bei der **FRAZ**: **Elisabeth Michel-Alder** überlegt sich, ob sie vom TagiMagi zu uns kommen soll, jetzt da wir ihr schon so nett die Ideen für ihre Editorials liefern.

**FRAZ-Redaktorin Brigitte** hat das Rauchen aufgegeben und sich voller Enthusiasmus ins **Nichtraucherinnenrapi** gestürzt. Aber das soll ein **Flop** gewesen sein, fast keine Frauen seien gekommen, langweilig sei's gewesen. Ich hab's ja schon immer gesagt: Interessante Frauen rauchen halt.

Hier noch etwas aus dem feministischen Blätterwald: Die **Hydra**, Organ der Prostituierten in Berlin, macht in ihrer neuesten Nummer über Sado-Masochismus auf Lebenshilfe. *Hydras Heimwerkerecke*: **Wir bastel uns eine Peitsche**. Der Bastelbogen kann bei uns bestellt werden.

Immer wieder werden wir gefragt, ob die **Emanzipation** bei uns einen Layoutkurs gemacht habe, sie sehe der **FRAZ** immer ähnlicher. Nein, nein – aber macht nichts, wir klauen auch.

## Leserinnenbrief

Liebe **FRAZ-Frauen**,

Heute morgen geschahen eigenartige Dinge. Vielleicht lag es an einer Liebesnacht mit mir selber, dass ich gut ausgeschlafen und nun guter Dinge zu meinem alltäglichen Einkaufsfestival schritt.

Ich ging also mit mir durch die Strasse, in der ich wohne und was geschah... Irgendwie fühlte ich mich wachsen, in meinen Knochen knackste es sonderbar. Ich wurde grösser und grösser und je weiter ich wuchs, desto frischer wehte der Wind und desto besser übersah ich alles um mich herum. Ein tolles Gefühl.

Die Männer, denen ich begegnete, nahm ich gelangweilt zur Kenntnis und wunderte mich trotzdem darüber, wie klein sie eigentlich waren.

Im Lebensmittelladen waren alle Waren so winzig, dass ich davon zuviel in den Einkaufswagen legte.

Meiner Grösse doch nicht ganz gewachsen, stützte ich mich mit dem Ellbogen auf ihn. Musste ich unumgängliche Fragen stellen, knickte ich meine gestiefelten Füsse nach aussen, um so wenigstens einige Zentimeter meiner Grösse zu verlieren.

Begegnete ich Frauen, denn mehrheitlich waren ja sie es, die den täglichen Kampf mit dem Metallwagen bestritten, sah ich, dass auch sie grosswüchsig waren, den Kopf aber leicht geduckt trugen.

«Hei Frauen», wollte ich ihnen zurufen, «die **FRAZ**» müsst ihr lesen, dann werdet ihr eurer Grösse bewusst werden und gemeinsam werden wir eine Seele grösser sein. Das wird auffallen, mann wird sich Fragen

stellen, wird verunsichert und sich seines kleinen Unterschieds endlich schämen!»

Ich schob den Einkaufswagen an der Kasse vorbei, liess ihn überfüllt stehen und überhörte das Rufen des Kassennannes. Er regte sich darüber auf, dass ich von den zehn Prozent Ermässigung auf allen Waren nicht profitieren wollte und vorallem, weshalb ich so selbstsicher sei, um mich so zu benehmen.....

Draussen ging's mir immer noch gut und so den ganzen Samstag lang.

Und dies bestimmt alles wegen der letzten Frauezeitig, auf die ich so stolz bin, dass sie von Frauen für Frauen gemacht wurde... als wäre sie ein Teil von mir.

Ciao a tutte

Gabriella Todaro